

Erfahrungsbericht Erasmus in Tartu

Ich habe mein Erasmus Auslandssemester im 5. Studienjahr in Tartu Estland gemacht und es war für mich eine Zeit voller neuer Eindrücke, Herausforderungen und vor allem neuer Freundschaften. In diesem Erfahrungsbericht möchte ich meine Erfahrungen mit dir teilen und dabei insbesondere auf die Vorbereitung, Unterkunft, das Studium in einem neuen Land, den Alltag und die Freizeit sowie mein Fazit eingehen.

Die Vorbereitungen für mein Erasmus Auslandssemester in Tartu begannen mit dem Bewerbungsprozess bereits fast ein ganzes Jahr vor der Abreise. Zunächst musste ich mich an der MHH bewerben und ein Motivationsschreiben sowie einige andere Unterlagen einreichen. Ich hatte Glück und erhielt trotz Losen, da es zu viele BewerberInnen gab, die Zusage für das Erasmus-Programm.

Der Organisatorische Part an der Universität Tartu verlief in guter Kommunikation und ohne Komplikationen, allerdings wollten sie schon relativ früh ein finales Learning Agreement. Daher musste ich mich frühzeitig mit den Kursangeboten und meiner Planung für das anschließende Vollenden des 5. Studienjahrs an der MHH auseinandersetzen. Die Universität Tartu bot eine große Auswahl an Kursen in verschiedenen medizinischen Bereichen an, sodass ich mich aus einer breiten Palette an Themen entscheiden konnte auf welche ich Lust hatte. Da die gesamte Lehre auf Englisch angeboten wurde, war ein Sprachnachweis notwendig, wobei das Abiturzeugnis mit Englisch Leistungskurs ausreichend war.

Als Unterkunft Vorort hatte ich mich für das Studentenwohnheim Raatuse 22 entschieden. Es ist nicht besonders schön, sauber oder günstig, aber man hat das Glück mit anderen Erasmus-Studierenden aus ganz Europa zusammenzuleben und für ein paar Monate konnte man sich damit arrangieren. Vor allem war es so super leicht, schnell Kontakte zu anderen Erasmus Studierenden zu knüpfen und Freunde zu finden. Man wohnt in WG's von 4-6 Leuten, mit denen man sich Küche, Bad und Toilette teilt und einmal in der Woche kommen Putzkräfte, die ein bisschen sauber machen. Das Wohnheim war auch sonst mit allem ausgestattet, was man für einen längeren Aufenthalt benötigte, wie Waschmaschinen und Trocknern und einmal die Woche bekam man neue Bettwäsche.

Das Studium war schon anspruchsvoll, aber auch sehr interessant und lehrreich. Die Universität Tartu legte viel Wert auf praktische Erfahrungen und erwartete von uns, aktiv an Diskussionen und Gruppenarbeiten teilzunehmen. Wir wurden aufgefordert, regelmäßig kleine Tests und Präsentationen zu machen, deren Bewertungen am Ende des Semesters die Endnote ergaben. Im Gegensatz zum deutschen System musste man also ständig am Ball bleiben und konnten nicht auf eine Prüfungsphase am Ende des Semesters oder Quintils warten.

Die Vorlesungen und Seminare waren auf Englisch und die Professoren waren sehr kompetent und bemühten sich, uns bei Fragen und Problemen zu unterstützen. Ich

fand es auch sehr spannend, dass wir in Kleingruppen arbeiteten und regelmäßig Diskussionen mit unseren Kommilitonen hatten. Das half mir, meine sprachlichen Fähigkeiten zu verbessern und auch kulturelle Unterschiede besser zu verstehen.

Neben dem Studium hatte ich natürlich auch viel Zeit für Freizeitaktivitäten und die Erkundung der Stadt und des Landes. Tartu ist eine kleine Stadt mit einer entspannten Atmosphäre, in der es viel zu sehen und zu erleben gibt. In der Innenstadt gibt es zahlreiche Restaurants, Cafés und Bars, in denen man sich mit Freunden treffen oder einfach nur eine Pause vom Studium einlegen kann.

Neben Tartu habe ich auch viele andere Städte in Estland besucht, wie Tallinn, die Hauptstadt des Landes, die für ihre wunderschöne Altstadt und ihre lebendige Kulturszene bekannt ist oder Saaremaa, die größte von den über 2000 Inseln Estlands. Auch Ausflüge nach Riga, Helsinki und Stockholm standen auf meinem Programm und waren definitiv Highlights meiner Zeit dort.

Ein weiterer großer Teil meines Auslandsaufenthaltes waren die verschiedenen Veranstaltungen und Aktivitäten, die von dem Erasmus Student Network (ESN) organisiert wurden. So gab es zum Beispiel eine Willkommensparty für alle Erasmus-Studenten, eine Stadtführung durch Tartu, Karaoke Nights, verschiedene andere Events während des gesamten Semesters und Wochenendausflüge in die Natur oder ein Trip nach Lappland, Finnland. Dadurch konnte ich schnell Kontakte knüpfen und neue Freunde aus aller Welt kennenlernen.

Mein Erasmus-Auslandssemester in Tartu, Estland war eine unvergessliche Erfahrung, die mir persönlich und akademisch sehr viel gebracht hat. Ich habe nicht nur meine Sprachkenntnisse verbessert, sondern auch neue Kulturen und Menschen kennengelernt, die mich inspiriert und bereichert haben.

Die beste Erfahrung während meines Aufenthalts war definitiv die Möglichkeit, in einem internationalen Umfeld zu studieren und zu leben. Ich habe Freunde aus verschiedenen Ländern und Kulturen gefunden und konnte dadurch meine eigenen Horizonte erweitern. Auch das Reisen in andere Länder war ein tolles Erlebnis, das ich nicht missen möchte.

Die schlechteste Erfahrung während meines Aufenthalts war wahrscheinlich die Unterkunft in Raatuse. Das Zimmer war nicht besonders schön eingerichtet und etwas schäbig, aber das war für 5 Monate ok. Ein weiteres Problem war die Sauberkeit, denn das Bad und die Gemeinschaftsräume waren grundlegend, obwohl ich sehr saubere Mitbewohnerinnen hatte, nicht sauber und schlecht in Stand gehalten. Aber auch das konnte meine Erfahrung nicht trüben.

Insgesamt kann ich ein Erasmus-Auslandssemester jedem empfehlen, der die Möglichkeit dazu hat. Es war eine der besten Entscheidungen, die ich während meines Studiums getroffen habe und ich würde es jederzeit wiederholen.